

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 34=54 (1888)

Heft: 27

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

8 Uhr 12 Min. A.: Einmarsch in Park Sion. Wetter sehr schön. Passage stellenweise sehr schwierig; auf der Passhöhe viel Schnee; auf der Südseite weich und im Schmelzen begriffen. Bei Glary hörte der Schnee auf. Viele Maulthiere sind im Abstieg im Schnee eingebrochen, Pferde wenige. Ueberhaupt bestätigt sich die schon oft gemachte Beobachtung, dass taugliche und nur einige Wochen auf Gebirgs-pfaden gewöhnte Pferde besser sind als Maulthiere.

Auf der Walliser Grenze (Sanetschpass) wurde das ganze Regiment mit Wein gelabt, den uns die Commune de Savièze weit über der Waldgrenze zum Willkomm kredenzen liess.

Auf dem ganzen Abstieg bis Sion wurden unsere Soldaten beim Passiren der Dörfer von den freundlichen Einwohnern im Vorbeigehen mit dem herrlichen Walliser Nass regalirt. In Sitten selbst erreichte diese Gastfreundschaft ihren Gipelpunkt, indem der Staatsrath des Kantons Wallis unserer Mannschaft zweimal Wein verabreichen und das Offizierskorps durch den Präsidenten des Staatsraths zu einem feinen Begrüssungstropfen einladen und bewillkommen liess.

In Sitten am 13. Juni Inspektion durch Herrn Oberst-Brigadier de Loës.

14. Juni. Abreise der Batterie 61. Bis Bern Spezialzug. Dort Pferdeabgabe, Weiterreise bis Zürich.

Zürich vorzügliche Präparation der Kantonemente und splendide Bewirthung.

15. Juni. Reise nach Chur. Abgabe des Materials. Entlassung.

Bemerkung. Vorstehende Zeitangaben beziehen sich auf den 1. Zug der Batterie 61. Während den ersten beiden Marschtagen marschierte Batterie 61 voraus, nachher war Batterie 62 an der Spitze.

B.

Der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1888. Zwölfter Jahrgang. Frauenfeld. Verlag von J. Huber. 1888. Preis Fr. 1. 50.

Nicht mit Unrecht erfreut sich der Taschenkalender seines reichen Inhalts wegen grosser Beliebtheit in der Armee. Wer sich einmal an ihn gewöhnt hat, wird ihn schwer vermissen können. Dies ist begreiflich; der Taschenkalender bildet eine Art Encyclopädie in der Westentasche und ist vollkommen den Bedürfnissen des schweizerischen Wehrmannes angepasst.

Der Jahrgang 1888 ist mit dem wohlgetroffenen Bildniss des verstorbenen Oberst Egloff versehen. Viele der Artikel sind umgearbeitet und manche neue aufgenommen worden. Unter den letztern finden wir: 1. Aufgebot; 2. Ver-

fügung über das Bundesheer; 3. das Landsturmgesetz; 4. Verordnung über Einberufung der Truppen zum aktiven Felddienst; 5. Vorschriften für das Bedingungsschiessen in den freiwilligen Schiessvereinen; 6. Beförderungsverfahren; 7. Auszug aus dem Reglement betr. Kartenabgabe; 8. Reglement über Benutzung der eidg. Militärbibliothek; 9. die jetzt gebräuchlichen Infanteriegewehre der Schweiz und der Nachbarstaaten. Dazu kommen von früher her einige hundert andere nützliche militärische Notizen, dann kurze Angaben über Mathematik, Geometrie, Geographie, Topographie u. s. w. Jeder Offizier, Unteroffizier und Soldat kann aus dem reichen Inhalt Belehrung schöpfen und in vielen Fällen sich darin Raths erholen. Es wäre zu wünschen, dass die viele Mühe und Arbeit, welche auf den Wehrmannskalender verwendet wird, durch möglichst allgemeine Verbreitung belohnt würde. Gleichwohl soll der Absatz dieses Jahr geringer als in früheren Jahren gewesen sein. Dies veranlasst uns, jetzt, wenn auch etwas spät, das verdienstliche Unternehmen neuerdings den Lesern dieses Blattes bestens zu empfehlen.

Der Preis für das Gebotene ist ein ausserordentlich niedriger. — Also auf! wer den Wehrmannskalender noch nicht hat, schaffe ihn an. Es hat dies noch Niemand bereut! Das letztere kann nicht Jeder sagen, der eine Frau genommen hat.

Schlachten-Atlas des neunzehnten Jahrhunderts.
Zeitraum: 1820 bis zur Gegenwart. Verlag von Paul Bäuerle, Iglau. 12. und 13. Lieferung. Subskriptionspreis Fr. 3. 50.

Je mehr das Werk fortschreitet, desto mehr Anerkennung muss man der grossartigen Anlage und schönen Ausführung desselben zollen.

Für die Offiziere, welche früher die Feldzüge und Schlachten an der Hand der umfangreichen Quellenwerke studirt haben, bietet der Atlas mit seinem kurzen, klaren und bestimmten Text und den stets den höchsten Anforderungen entsprechenden Plänen ein vorzügliches Mittel, das im Laufe der Jahre mehr oder weniger in Vergessenheit Gerathene wieder ins Gedächtniss zu rufen und aufzufrischen. Jüngere Offiziere dagegen erhalten in kurzen bestimmten Zügen ein Bild von den Kriegsereignissen, über welche sie sich orientiren wollen. Der Atlas mit seinem begleitenden Text dürfte ihnen in den meisten Fällen nützlichere Dienste leisten, als die grossen Generalstabswerke, in welchen die Menge des gebotenen Stoffes Ursache sein kann, dass sie, wie man zu sagen pflegt, den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen. Die zahllosen Einzelheiten lassen die Hauptsache weniger hervortreten. Dies ist bei dem Schlachten-Atlas nicht zu befürchten.

Aus diesen Gründen muss er dem Einen und Andern gleich willkommen sein.

In der vorliegenden Doppellieferung finden wir

1. vom deutsch-dänischen Krieg 1864 das Gefecht bei Oeversee am 6. Februar 1864, Plan mit Text;

2. vom Feldzug 1859 in Italien das Gefecht bei Montebello am 20. Mai 1859, Plan mit Text;

3. vom deutsch-französischen Krieg 1870/71:

a) die Schlacht bei Beaumont am 30. August 1870, Plan mit Text;

b) die Vorgänge und Kämpfe bei Metz, vom Beginne der Zernirung bis zur Kapitulation, 19. August bis 27. Oktober 1870.

1. Vom Beginne der Zernirung bis zum Vorabende der Schlacht von Noiseville, 19. und 30. August. Plan A: Situation um Metz am 27. August, mit Text.

Wir wollen es nicht unterlassen, das schöne Werk, welches jeder Bibliothek zur Zierde gereicht und einen bleibenden Werth hat, neuerdings bestens zu empfehlen.

Pierer's Konversations-Lexikon. Siebente Auflage.

Herausgegeben von Joseph Kürschner. Mit Universal-Sprachen-Lexikon nach Joseph Kürschner's System. Verlag von W. Spemann in Stuttgart. Jede Lieferung 50 Cts.

Es ist ein originales Werk, welches uns hier in neuer Auflage geboten wird. Dasselbe gibt nicht nur Aufschluss über das gesammte Wissen, sondern bietet uns auch ein Universalwörterbuch. Techniker und Spezialisten können aus demselben grossen Nutzen ziehen. Die Bezeichnungen sind in 12 fremden Sprachen angegeben. Recht gelungen ist die Eintheilung der Seiten in zwei grosse und eine kleine Spalte.

Die Holzschnitte sind schön ausgeführt und gehören zu dem Besten, was in diesem Fach geleistet wird.

Das ganze Werk erscheint in 230 Heften à 2 oder 3 Bogen, dazu werden 320 Illustrationen und 74 Kartenseiten in Aussicht gestellt. Der Preis ist ein mässiger. Das Werk verdient den besten Erfolg.

Eidgenossenschaft.

— **Nationalrath.** (Ueber den Geschäftsbericht, Abtheilung **Militärdepartement**) referirten am 19. Juni die Herren Nationalräthe Riniker und Deglon. Die Zeitungen berichten darüber: Die Ausgaben sind gewachsen, aber ihnen stehen auch höhere Einnahmen gegenüber; die nächste Zeit wird grosse Ausgaben für ein kleinkalibriges Gewehr bringen, und es ist daher zu wünschen, dass wie bisher die möglichste Sparsamkeit beibehalten werde. Die Ersparnisse in der Verwaltung betragen über 755,000 Franken.

Die Kommission findet, es dürfte für die bessere Ausbildung der Landwehr, namentlich auch in den höhern Kommandos, mehr ausgegeben werden. Das Departe-

ment soll jedem höhern Offizier Gelegenheit geben, einen Dienst in seinem Grade zu machen, um seine Kenntnisse zu ergänzen.

Beim Kapitel Bekleidung möchte die Kommission zu eigenen Handen bequemere Ausweise zur Prüfungsbasis. Riniker theilt mit, dass in den Landsturmkreisen gewünscht werde, statt eines blauen einen braunen Mantel zu bekommen.*)

Die Regieanstalt hat zum ersten Mal einen Einnahmenüberschuss von 45,000 Fr.; die Kommission wünscht, dass über der Ersparnissabsicht nicht die Sorge für die berittenen Offiziere vergessen werde; die Abgabe von Pferden an solche sollte erleichtert werden.

Cramer stellt das Postulat, dass der Baarvorraht in der Bundeskasse mindestens zehn Millionen betragen solle. Ueber letztern ist an anderer Stelle ausführlich berichtet worden.

A u s l a n d.

Bayern. († Generalleutnant Joh. Steinle) ist am 6. Mai d. J., 92 Jahre alt, gestorben. Derselbe war geboren 1797. Im Alter von 16 Jahren trat Steinle 1813 als Fahnenjunker in das 10. Infanterie-Regiment, mit welchem er die Feldzüge von 1813 und 1814 machte. Er focht in der Brienne, Bar-sur-Aube und Arcis-sur-Aube. 1815 wurde Steinle, damals 18 Jahre alt, zum Unterlieutenant befördert. 1815 marschierte er mit den bayrischen Truppen nach Frankreich, welche bei der Belagerung der Festungen im Elsass verwendet wurden.

1832 befand sich Steinle bei der bayrischen Brigade, welche König Otto nach Griechenland begleitete. 1834 befehligte Steinle ein kleines Streifkommando gegen die Messenier und wurde in einem Gefecht mit denselben so schwer verwundet, dass er in das Vaterland zurückkehren musste. Für sein tapferes Verhalten wurde er mit dem silbernen Ritterkreuz des Erlöserordens dekorirt.

1835 avancirte Steinle nach 20 jähriger Lieutenantszeit zum Oberlieutenant. Das fernere Avancement erfolgte rascher. 1843 wurde Steinle Hauptmann; 1852 Major im 3. Infanterie-Regiment; 1855 Oberstleutnant und 1859 Oberst und Kommandant des 12. Infanterie-Regiments. Schon 1861 avancirte er zum Generalmajor und wurde 1864 in den Adelstand erhoben. 1866 kommandierte Generalmajor von Steinle die 1. Infanterie-Brigade und wurde im Gefecht bei Kissingen bei einem kühnen Sturmangriff, bei welchem ihm das Pferd unter dem Leib erschossen wurde, durch den Sturz desselben schwer verletzt. Für sein tapferes Verhalten in diesem Gefecht wurde von Steinle in dem Tagesbefehl des Armee-Oberkommandos das Kommandeurkreuz des Militärverdienstordens zuerkannt. — Seine Beförderung zum Generalleutnant erfolgte 1869, und 1870 führte er das immobile Generalkommando in München. 1872 erfolgte seine Pensionirung. Nach dieser lebte von Steinle in seinem einfachen Landhause in dem Vororte Sendling ausserhalb München. Hier ist er auch gestorben.

Oesterreich. (Ueber die österreichischen Wehrverhältnisse) schreibt die „Post“ u. A. Folgendes: „Die militärische Leistungsfähigkeit der österreichisch-ungarischen Eisenbahnen geht einer wesentlichen Erhöhung entgegen. Insbesondere bezieht sich dieselbe auf die Verbindungen Galiziens mit seinem Hinterlande

*) Ist seitdem in dem Sinne berichtigt worden, dass in Landsturmkreisen blaue Mäntel gewünscht werden.